

Ein Blick auf die Projekte im Kongo

Bei Jahreshauptversammlung des Fördervereins war Abbé Felix persönlich zu Gast

Hinterschmiding. Über die Entwicklungsprojekte in seiner Heimat Kongo hat bei der Jahreshauptversammlung des Fördervereins Abbé Felix selbst einen Überblick gegeben. Bei den Neuwahlen wurden dann Dieter Reichardt als Vorsitzender des Fördervereins Abbé Felix e.V. und auch alle weiteren Vorstandschäftsmitglieder in ihren Ämtern bestätigt.

Abbé Dr. Felix Mabiala ma Kubola erzählte anhand von Bildern über seine Projekte im Kongo. Das 20-jährige Gründungsfest soll am 29. März 2020 gefeiert werden. Der am 25. März 2000 in Hinterschmiding gegründete Förderverein Abbé Felix e.V. unterstützt mit seinen Mitgliedern und Spendern die von dem aus dem Kongo stammenden Priester Abbé Dr. Felix Mabiala ma Kubola betreuten Projekte in seinem Heimatdorf Phalanga-Ndenga (Westkongo).

Zur Jahreshauptversammlung des Fördervereins im Gemeindesaal des Sepp-Stadler-Hauses begrüßte der Vorsitzende Dieter Reichardt neben den zahlreichen Mitgliedern auch Reserl und Hans Schantz, die aus Reut bei Simbach nach Hinterschmiding gekommen waren. Aus Baden-Württemberg angereist war ein Abbé Felix (Spraitbach) und Irmgard Mader (Ringschnait). Mit einem Buchpräsent und einem Geschenkkorb gratulierte Reichardt Abbé Felix zu seinem 62. Geburtstag, den er an diesem Tag feierte. Gedacht



Geburtsgratulation: Der Vorsitzende Dieter Reichardt (r.) sowie Margarete Deinhard (v.l.) und Hans Madl-Deinhart mit Abbé Felix.

wurde der verstorbenen Mitglieder.

Dem Förderverein gehören derzeit 269 Mitglieder an. Reichardt berichtete über Sitzungen und Versammlungen, bei denen man teilgenommen hatte und ging u.a. auf das Misereor-Fastenessen in Hinterschmiding und in Spraitbach (Baden-Württemberg) ein.

Der Förderverein musste in diesem Jahr den Tod der früheren und langjährigen Vorstandschäftsmitglieder Willi und Elfriede Wagner beklagen. Reichardt dankte seinen Vorstandskollegen und den Kassenprüferinnen sowie Alexander Mader (Ringschnait) für die Betreuung der Homepage. Sein Dank richtete

sich aber auch an die treuen Mitglieder und Gönner für die finanzielle und ideelle Unterstützung der Projekte von Abbé Felix im Kongo.

sich aber auch an die treuen Mitglieder und Gönner für die finanzielle und ideelle Unterstützung der Projekte von Abbé Felix im Kongo.

20-Jahre-Fest im kommenden März

In seiner Vorschau gab Reichardt bekannt, dass am 29. März 2020 das 20-jährige Gründungsjubiläum des Fördervereins gefeiert werden soll. Geplant seien ein Gottesdienst in der Pfarrkirche, den der Afrika-Chor „Furaha“ musikalisch umrahmen werde, sowie eine weltliche Feier in der Hinterschmiding Turnhalle.

Für den erkrankten Schatzmeister Stefan Degenhart trug Mariele Philipp den Kassenbericht vor. Für die Kassenprüferinnen bestätigte Maria Engshuber eine ausgezeichnete Kassenführung, so dass der Entlastung der Vor-

standschaft nichts im Wege stand.

Abbé Felix teilte mit, dass er bei seinem letzten Kongoaufenthalt im August nicht in sein Heimatdorf Phalanga-Ndenga fahren konnte. In einer Präsentation zeigte er unter anderem Bilder von völlig überschwemmten Straßen, die ihm das verwehrt hatten. Da es, auch bedingt durch den Klimawandel, fast jeden Tag regne, könne sein Heimatdorf derzeit nur mit dem Motorrad erreicht werden und das auch nur unter sehr erschwerten Bedingungen. Zwischenzeitlich sei ein weiterer Anbau an der Schule fertiggestellt und in Betrieb genommen worden, in der aktuell 398 Schüler unterrichtet werden. Derzeit sei man dabei, ein Gebäude für das Trocknen von Kakao zu erstellen, der dort für den Export vorbereitet werden soll.

Mit dem vom BMZ zwischenzeitlich genehmigten weiteren Zuschussprojekt bei nachzuweisenden Gesamtausgaben von 100 000 Euro und einer Bezuschussung daraus mit 75 Prozent (die restlichen 25 Prozent müssen vom antragstellenden Förderverein sowie vom Projektträger im Partnerland getragen werden) werden auf der Krankenstation und Schule Solaranlagen errichtet. Voraussetzung für eine Bezuschussung ist unter anderem die Herstellung bzw. der Ankauf im Entwicklungsland.

Mit dem Bau werde umgehend begonnen, damit eine Fertigstel-

lung bedingungsgemäß bis 30. April 2020 erfolgen kann. Mit der Stromerzeugung über die Solaranlagen wolle man unabhängig von dem mit Diesel betriebenen und schon sehr alten Stromaggregat, das vor mehr als 20 Jahren von Hinterschmiding aus in den Kongo gebracht wurde, auch einen Beitrag für den Umweltschutz leisten.

Für die Versammlungsteilnehmer und für Abbé Felix völlig überraschend spielte im Anschluss an die Versammlung die Musikkapelle Hinterschmiding unter der Leitung von Michael Schwarz auf und gratulierte damit Abbé Felix zum Geburtstag.

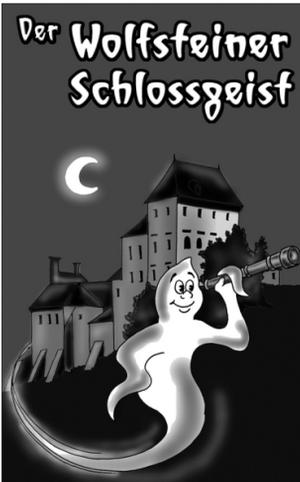
Wer sich über die Projekte von Abbé Felix in seiner kongolesischen Heimat informieren möchte, kann dies unter „www.abbe-felix.de“ tun.

NEUWAHLEN

Bei den von Alois Seidl geleiteten Neuwahlen wurde die gesamte Vorstandschaft in ihren Ämtern bestätigt: 1. Vorsitzender Dieter Reichardt, 2. Vorsitzende Gertraud Bernhard, Schatzmeister Stefan Degenhart und Schriftführerin Margarete Deinhard. Besitzer sind Diakon Hubert Frömel, Josef Gutmiedl und Hans Madl-Deinhart sowie (neu) Cornelius Diemer aus Zimmerbach (Baden-Württemberg). Die Kasse werden weiterhin Maria Engshuber und Mariele Philipp prüfen. – sj



Mit Interesse verfolgten die Versammlungsteilnehmer die Bilderpräsentation und die Ausführungen von Abbé Felix (r.). – Fotos: Schaub



Praktischer Adventskalender

Man muss wirklich staunen, welch originelle Geschenkideen manche jungen Leute heutzutage haben. So entdeckte zum Beispiel Christoph aus Schönbrunn



Christoph und seine Schwester Katja mit dem originellen „Bier-Adventskalender“. – Foto: pnp

nerhäuser auf Facebook eine Idee für einen Adventskalender, den eine Schwester für ihren Bruder gebastelt hatte. Begeistert davon sandte Christoph sogleich auch seiner Schwester Katja diese Information – in der Hoffnung, dass sie vielleicht auch ihm einen solch ausgefallenen Adventskalender basteln würde. Was diese dann tatsächlich auch tat.

Da Katja wusste, dass ihr Bru-



Die GESA-Klinik als sie noch in voller Pracht auf dem Geyersberg stand...

der ein absoluter Fan der „Freyunger Nepomukstropfen“ ist, besorgte sie in der Brauerei einen Kasten mit 24 Flaschen 0,33er Lang-Bräu-Bier, das die Brauerei ja seit einiger Zeit in ihrem Sortiment hat und klebte auf die einzelnen Flaschen dann die Nummern 1 bis 24.

Vergangenen Sonntag, also am 1. Advent, war's dann so weit, da öffnete Christoph nicht wie bei einem Kalender das erste Türchen, sondern die erste Flasche mit dem Bier. Da sage jetzt noch einer, es gäbe keine Geschwisterliebe mehr. Interessant aber wäre jetzt natürlich, auf welche Art und ob überhaupt sich Christoph bei seinem Schwesterherz für diesen tollen „Kalender“ revanchierte. Ich vermute stark, Mama Karin wird mir dies bestimmt demnächst bei passender Gelegenheit verraten.

Es war einmal eine Klinik

Es war einmal – diese drei Worte, mit denen zahlreiche Märchen beginnen, könnten einem auch beim Betrachten der beiden Fotos zu diesem Bericht in den Sinn kommen. Tatsache ist allerdings: Hier handelt es sich nicht



Über „wilde Parker“ an dieser Stelle ärgert sich eine Leserin immer wieder. – Foto: pnp

um ein Märchen, sondern um zwei Aufnahmen, zwischen denen etwa 25 Jahre liegen. Unschwer zu erkennen: In dieser Zeit hat sich allerhand geändert.

So zeigt das eine Foto die 1973 eröffnete Klinik Wolfstein wie sie zu ihrer Blütezeit einmal war und das zweite Bild eine aktuelle Aufnahme, nachdem dieses gewaltige Gebäude unlängst bekanntlich innerhalb kürzester Zeit durch die Firma Karl abgerissen wurde. Man kann ja jetzt schon darauf gespannt sein, was sich auf diesem Areal bis zum Beginn der Landesgartenschau, die vom 25. Mai bis 3. Oktober 2022 oben am Geyersberg stattfinden soll, verändern wird. Franz Beckenbauer würde dazu wohl nur sagen: „Schau ma amoi“.

Wildes Parken: „Geht ja gar nicht“

Ihrem Ärger über „Wildparker“ in Freyung Luft macht eine Leserin der Heimatzeitung in ihre Email-Nachricht: „Tagtäglich wiederholt sich zu den Sprechzeiten einer Arztpraxis in der Waldkirchener Straße folgendes Szenario: Der Gehsteig am Parkplatz der Arztpraxis ist von Pkws zugedockt und nötigt die Fußgänger, sich der Gefahr auszusetzen, auf der Fahrbahn ihren Weg fortzusetzen. Viele Schulkinder nutzen diesen Fußweg, die Schule befindet sich nur wenige Meter von der Stelle entfernt. Sie



... und der Platz nach dem Abriss des Gebäudes. Zwischen den Aufnahmen liegen etwa 25 Jahre.

laufen auf der Fahrbahn. Auch Mütter mit Kinderwagen, Menschen mit eingeschränkter Mobilität haben gar keine Chance, die Stelle zu passieren.

Was ich diesbezüglich in der vergangenen Woche erleben musste, treibt die Rücksichtslosigkeit auf die Spitze. Bei meinem täglichen Gang zum Stadtplatz war gerade eine Autofahrerin im Begriff, an besagter Stelle ihren Pkw mitten auf dem Gehsteig abzustellen. Ich sprach die Frau höflich an, wies auf das Problem hin sowie auf den vorhandenen öffentlichen Parkplatz nur wenige Meter auf der gegenüberliegenden Straßenseite. Die sehr knappe Antwort der Frau und ihr ignorant Verhalten zeigten mir, dass sie mein Hinweis in keiner Weise interessiert.

Eine von mir unlängst auf das Problem angesprochene städtische Ordnungshüterin fühlte

sich nicht zuständig. Ich frage mich ernsthaft, ob erst Schlimmeres passieren muss, bevor das Parken auf dem Gehsteig an der Arztpraxis in der Waldkirchener Straße mit entsprechenden Maßnahmen unterbunden wird. Mit der Einsicht der Autofahrer ist nicht zu rechnen, sie parken mit fadenscheinigen Argumenten weiterhin auf dem Gehsteig.“

Weihnachtsfeier anno dazumal

Wenn sich heute immer noch Kolleginnen und Kollegen einer Behörde regelmäßig treffen, obwohl die meisten von ihnen bereits seit Jahren ihren Ruhestand genießen oder in eine andere Arbeitsstelle gewechselt hatten, dann dürfte damals in diesem Amt das Betriebsklima gestimmt haben – wie eben im Finanzamt. Seit fast 20 Jahren in den Monaten März, Juni, September und Dezember, stets am zweiten Mittwoch, treffen sie sich im Café Mörtl.

Am kommenden Mittwoch, 11. Dezember, ist dort ab 15 Uhr das letzte Treffen für dieses Jahr. Ganz sicher wird man sich dann auch wieder gerne an die alljährliche gemeinsame Weihnachtsfeier im Unterrichtsraum im 1. Stock erinnern. Bei der gemeinsamen Feier hatte auch der „Hauschor“ unter anderem mit Georg Weishäupl, Gerhard Watzl und Sepp Meier einen Auftritt, der von Monika Kübler, geb. Werner, auf der Gitarre und Gertraud Fellner, geb. Draxinger auf der Zither begleitet wurde.

Schön wär's natürlich, wenn sich einige Aktive dieser „musikalische Abteilung“ des Finanzamtes, das ja 1974 nach Grafenau übersiedelte, am Mittwoch „beim Mörtl“ nach 50 Jahren treffen würde, meint

Euer Schlossgeist

Weihnachten 1969 im Finanzamt



Musikalisch unterstützt wurde vor 50 Jahren der „Hauschor“ des Finanzamtes bei der Weihnachtsfeier von Monika Kübler (rechts) und Traudl Fellner. – Foto: pnp

Plätzchenbacken mit der Kolpingfamilie

Freyung. In der Vorweihnachtszeit mit den Kindern und Enkeln Plätzchenbacken: Das können Kinder ab drei Jahren und deren Familien mit der Kolpingfamilie im Kamin-Ofenstudio in Speltenbach. An zwei Nachmittagen verarbeitet die gelernte Hauswirtschaftsmeisterin Barbara Weishäupl mit den Kindern Teige in unterschiedlichsten Farben und Variationen: grüne Weihnachtsbäumchen, gelbe Monde, braune Schokotaler und weiße Kokossterne. Die Teige werden von den Kindern und Mithilfe der Erwachsenen ausgestochen, gebacken und verziert. Dazu werden ausschließlich Bio-Mehl, Bio-Butter und natürliche Farbstoffe verwendet.

Der erste Backkurs findet am Freitag, 13. Dezember, ab 15 Uhr im Ofenstudio statt, der zweite am Sonntag, 15. Dezember, ab 15 Uhr. Auch Backhelfer ohne Kinder können sich gerne unterstützend einbringen. Für die kleinen Bäcker fallen keine Unkosten an.

Der Backspaß dauert ca. drei Stunden, inkl. kleiner Pause. Am Schluss können die Familien das Gebackene mit nach Hause nehmen. Da nur begrenzt Plätze vorhanden sind, ist eine Anmeldung unbedingt erforderlich. Anmeldungen für einen der beiden Kurse nimmt Sandra Frey-Pauli unter ☎ 0171/ 8028386 entgegen.

– pnp

Bauanträge im Gemeinderat

Ringelai. Ausschließlich um Bauanträge geht es bei der nächsten Sitzung des Gemeinderates am Mittwoch, 11. Dezember, um 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses. Es geht um die Bauanträge von Verena Fischer und Patrick Billinger zum Neubau eines Einfamilienhauses mit einer Doppelgarage in Poxreut und von Sebastian Drexler zum Neubau eines Einfamilienhauses mit Doppelgarage und Abbruch einer Unterstellhalle in Poxreut. – pnp